

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dauerflug - Rekorde.

Auf Seite 25 berichteten wir über den Dauerflug der Brüder Hunter in Chicago, die mit ihrem Apparat 553 h 51 min ununterbrochen in der Luft geblieben sind. Die nebenstehenden, der Pariser „Illustration“ vom 19. Juli entnommenen Bilder zeigen das betreffende Flugzeug, aufgenommen von dem es mit Benzin versorgenden Flugapparat. Auf Abb. 1 erkennt man deutlich die beiden seitlich des Motors angeordneten Laufstege, die den „Zugang“ zum Motor während des Fluges ermöglichen (Abb. 2). — Seither ist allerdings der Dauerflug-Rekord von deren früheren Inhabern (mit 420 h), Jackson und O'Brien in Saint-Louis, wieder zurückerobert worden, indem sie am 22. Juli einen Dauerflug von 647 h 28 min, d. h. von 27 Tagen, vollendeten. Ihr mit 150 km/h fliegende Apparat hat 97 000 km zurückgelegt, d. h. $2\frac{1}{2}$ mal den Erdumfang, der luftgekühlte Curtiss-Challenger-Motor 40 000 l Benzin verbraucht. Die Landung erfolgte wegen Nachlassen der Leistung und starker Abnahme des Oeldrucks. Zum Vergleich möge aufgeführt werden, dass auf den Militärflugplätzen der verschiedenen Länder die Flugzeugmotoren schon nach 60 oder 100 Stunden vollständig revidiert und neu geprüft werden.

Die Generalversammlung des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins nahm am 27. und 28. September in St. Gallen bei rund 260 Teilnehmern ihren programmgemässen Verlauf. Auf die geschäftlichen Verhandlungen, die durchweg Zustimmung zu den Anträgen des C. C. brachten, wie auf den äusserst gelungenen geselligen Teil kommen wir wie üblich noch zurück.

Eidgenössische Technische Hochschule. Der Bundesrat hat für den anlässlich des bevorstehenden Jubiläums der E. T. H. gegründeten „Darlehens- und Stipendienfonds der E. T. H.“ (nicht zu verwechseln mit dem „Jubiläumsfonds“!) einen Beitrag von 400 000 Fr. bewilligt. Die Stadt Zürich ihrerseits hat die Entrichtung eines Beitrags von 100 000 Fr. beschlossen.

WETTBEWERBE.

Neue katholische Pfarrkirche im St. Karl-Untergrund in Luzern. (Band 95, Seite 216). Es sind 68 Entwürfe eingelangt. Davon wurden prämiert:

- I. Preis (3000 Fr.): Jos. Schütz, in Fa. J. Schütz, E. Bosshard, Zürich.
- II. Preis (2500 Fr.): Fritz Metzger, Arch., Oerlikon.
- III. Preis (1500 Fr.): Otto Dreyer, Arch., Luzern.
- Ankauf (1000 Fr.): A. Rimli, Arch., Frauenfeld.
- Ankauf (1000 Fr.): J. Griesemer, Arch., Glarus.
- Ankauf (1000 Fr.): J. Diener, in Fa. Diener & Wagner, Düringen.

Zur weiteren Bearbeitung und Ausführung wird der erstprämierte Entwurf empfohlen.

Sämtliche Entwürfe sind ab 2. Oktober während zehn Tagen in den obern Sälen der Felder'schen Fabrik, St. Karlstrasse 23, zur freien Besichtigung ausgestellt.

Zur Darstellungsart von Wettbewerbsplänen können wir nicht umhin, die Herren Architekten auf die vorbildlich klaren Zeichnungen zum Zürcher Synagogen-Wettbewerb in letzter und in vorliegender Nummer (Seiten 172/173 und 175) hinzuweisen. Eine so schöne Reproduktion ist nur möglich auf Grund sauberer, schwarzer Tuschzeichnung auf weissem Papier oder Pauspapier. Bleistift-Heliographien mit dunkler Effekttönung ermöglichen nur Autotypie-Clichés, wie z. B. auf Seite 170/171 dieser Nummer. Wer also Wert legt auf eine einwandfreie Reproduktion seiner Blätter, wird künftige Wettbewerbsentwürfe in Tusch ausziehen. Redaktion.

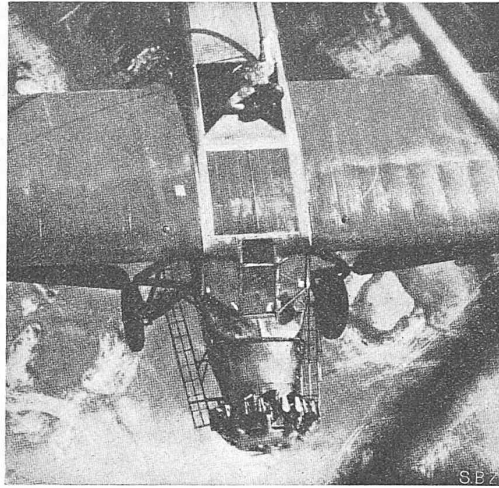


Abb. 1. Das Flugzeug der Brüder Hunter im Flug.

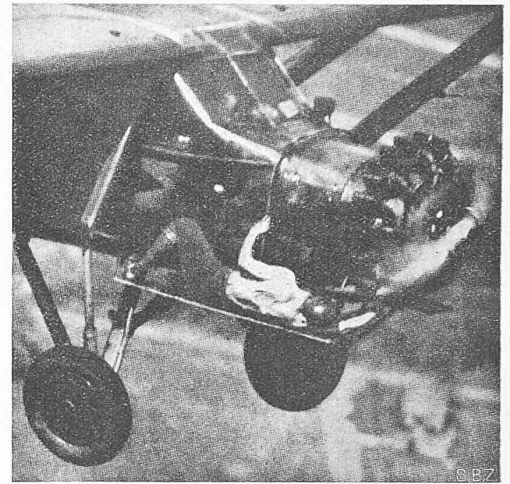


Abb. 2. Kontrolle eines Schmierapparates im Flug.

LITERATUR.

Grundzüge der Zählertechnik. Ein Lehr- und Nachschlagewerk von Dr. Ing. W. v. Krukowski. Herausgegeben im Auftrage des Verbandes Deutscher Elektrotechniker. Mit 314 Abbildungen im Text. Berlin 1930. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 34 M.

Wenn man im Vorwort des vorliegenden, 522 Seiten in grossem Oktavformat füllenden Buches liest, dass es in erster Linie für die Aspiranten der Eichtechniker-Prüfung in Deutschland bestimmt ist, so fragt man sich unwillkürlich, ob dessen Besprechung in der „Schweizer. Bauzeitung“ sich rechtfertigt. Eine Durchsicht des Buches belehrt aber, dass mehr als drei Viertel seines Inhalts weite Kreise von Ingenieuren und Industriellen interessieren dürfte. Der heute in allen industriellen Betrieben anzutreffende Elektrizitätszähler ist ein stets betriebsbereites und ablesbares Wattmeter; wer sich gewöhnt, in charakteristischen Betriebsmomenten die Drehzahlen seiner Zählerscheibe während einer Minute abzulesen, weiss damit sofort die Effektaufnahme seiner Anlage, kann also sofort wichtigste Schlüsse über ihr technisches und wirtschaftliches Verhalten ziehen. Daran denken Betriebsinhaber im allgemeinen viel zu wenig, weil ihnen der Zähler, als plombierter „Geheimapparat“, fremd erscheint. Das vorliegende Buch ist geeignet, ihn Ingenieuren und Technikern vertraut zu machen; es verdient volle Empfehlung; Elektrotechniker werden es als Spezialwerk natürlich besonders zu schätzen wissen. W. Kummer.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Repertorium Technicum. Internationale zweimonatliche Bibliographie von Büchern und Zeitschriftartikeln auf technischem und verwandtem Gebiet. Veröffentlichung des Vereines „Nederlandsch Instituut voor Documentatie en Registratuur“ (Niederländisches Institut für Literaturnachweis und Registratur). Haag 1930.

Ueber den Ersatz der in der Schweiz benötigten Brennstoffe durch hydro-elektrische Energie. Bericht über eine Umfrage des Schweiz. Energie-Konsumentenverbandes bei der schweizerischen Industrie. Zürich 1930, im Verlag des Schweiz. Energie-Konsumenten-Verbandes. Preis geb. 2 Fr.

Achtunddreissigster Jahresbericht 1929 des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich. Dem Departement des Innern der Schweiz. Eidgenossenschaft erstattet im Namen der Kommission für das Schweizerische Landesmuseum von der Direktion. Zürich 1930.

Die Berechnung gedruckter Profileisenstäbe nach dem Omega-Verfahren mit Hilfe von graphischen Tafeln. Von Dipl. Ing. Adolf Kühnler. Köln-Kriegl 1930, im Selbstverlag des Verfassers, Am Krieler Dom 25. Preis geb. 11 M.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

3. Oktober. Techn. Verein Winterthur. 20.00 h., Bahnhofsäthl. Prof. E. Bachmann, Winterthur: Die moderne Stickstoff-Industrie. Ein Gang durch die Oppauer u. Leunawerke der I. G. Farbenindustrie.